

Newsletter - der Sechszwanzigste oder ein Jahresrückblick...

Liebe Freunde, Fans und Sympathisanten,

it's Time to Say Goodbye..

Nein, keine Angst - das bezieht sich natürlich nur auf das scheidende und zum Teil leider auch in seinem Verlauf ziemlich bescheidene Jahr 2020.. ;-) Der Zirkus Zöllner bleibt Euch selbstverständlich auch im neuen Jahr erhalten! Und wenn Ihr weiterhin Lust auf uns habt, dann natürlich auch noch in ganz ganz vielen kommenden neuen Jahren! Nach diesem, in diesem so merkwürdigen Jahr, auch so merkwürdigen Weihnachtsfest, möchten wir heute mit Euch zusammen nochmal das Jahr 2020 Revue passieren lassen. Ein Jahr, dessen Ereignisse und dessen Verlauf niemand auch nur im Ansatz so erwartet und für möglich gehalten hätte. Aber trotz Corona und der ganzen damit zusammenhängenden Widrigkeiten, hatte 2020 auch viele positive Botschaften für uns.. Nein, es war und ist nicht alles schlecht! Im Gegenteil - Kultur trotz Corona und Musik trotz Rockdown! Aber ich möchte Dirk an dieser Stelle jetzt auch nicht allzuweit vorgreifen sondern ihn heute zur Feier des bevorstehenden Jahreswechsels auch mal ein bisschen ausführlicher zu Wort kommen lassen..

Dirk's Jahresrückblick

Die Zöllner sind zum Ende des Vorjahres zur Höchstform aufgelaufen - das alte Schlachtschiff scheint generalüberholt. Mit meiner Tochter Rubini, die als Backgroundsängerin zur Band gestoßen ist, jage ich durch die Radio- und Fernsehstationen. Die Zöllner spielen zum 30. Jahrestag des Mauerfalls vor dem Brandenburger Tor: „Viel zu weit“. Vor fast einer halben Million Menschen, der größte Auftritt in der gesamten Karriere. Ich bemühe ein ostdeutsches Statement, das ZDF legt vorsichtshalber schnell ein paar Interviews über unseren Beitrag. Wie auch immer: Es fühlt sich alles großartig an, die Welt scheint aus den Fugen zu geraten! In China wütet ein Virus. Es ist dieser berühmte Sack Reis und interessiert uns hier nur am Rande. Mich schon gar nicht, weil ich voll und ganz in der Promotion für unsere anstehende Tour aufgehe. Jetzt starten wir noch mal richtig durch!



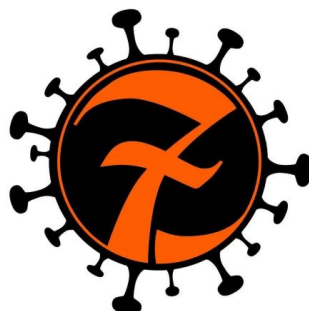
Trotzdem unterbreche ich die Arbeit erstmal für ein anderes Großereignis. Die 3HIGHligen sind im Januar 2020 mal wieder highlive unterwegs. Dirk Michaelis, André Herzberg und ich. Diese gewagte Unternehmung findet, in unregelmäßigen Abständen, seit mittlerweile 27 Jahren statt. Wir haben gemeinsam unzählige Klippen genommen. Als wir 1993 starteten lag der Osten geplündert darnieder, die Menschen erwachten gerade aus ihren Illusionen und besannen sich wieder ihrer selbst. Auch die drei highligen Eminenzen krochen langsam aus den Ruinen ihrer Träume hervor und von heute aus betrachtet, ist ihnen das recht gut gelungen. André ist wieder sehr erfolgreich mit PANKOW unterwegs und außerdem ist er ein ernstzunehmender Schriftsteller geworden. Der andere Dirk hat sich nicht nur vom Erbe seiner Band KARUSSELL befreit, sondern ist als Solist mittlerweile wesentlich erfolgreicher. Und ich selbst war ja gerade - wie bereits erwähnt - kurz vor dem internationalen Durchbruch. Na gut - sagen wir mal lieber vor dem gesamtdeutschen. Denn um es wahrheitsgetreu zu beschreiben: Wir sind alle drei Lokalhelden des Ostens geblieben!



Jedenfalls ist die 3HIGHlightentour im Januar ein außerordentlicher Genuss. Fast alle Läden sind ausverkauft und die Rundumbetreuung ist von höchster Qualität. Axel Lorenz, der berühmte Pate von Meerane, ist Organisator und Tourmanager und Marcello de luxe, mein Freund und Toningenieur bei Die Zöllner, macht den Sound. Er muss diesmal gar nicht so viel zaubern, denn der musikalische Zauber kommt bereits von der Bühne. Nach Tobi Hillig an der Gitarre ist uns nun ein zweiter Scheinhighliger zugelaufen. Karl Neukauf - die Wunderwaffe. Gitarrist, Keyboarder, Percussionist und Sänger. Noch nie waren wir so gut aufgestellt und ich hoffe, dass es so bleibt!

Im Februar reisen wir in Familie zur Erholung nach Spanien. Johanna, Mimi, Ludwig und ich. Nerja, in der Nähe von Malaga. Es ist herrlich und ich tanke neue Energie. Nach der Rückkehr noch ein paar kleine feine Muggen zum Warmspielen. Mit Tino Eisbrenner im Turm zu Königs Wusterhausen und eine Affenzahnlesung in einem schönen kleinen Theater in Frankfurt/Oder mit meinem Sideman, dem sensiblen André Drechsler. Am 6. März kommt es dann endlich zur Wiederbegegnung mit André Gensicke, meinem ewigen Begleiter. Wir spielen das erste gemeinsame Konzert des Jahres im schönen Greifswalder Sant Spiritus. Als Gast ist der Gitarrist Hardy Krischkowsky vor Ort. Es ist rappellvoll, die Hütte bebt. Wir sind am Start und heiß auf das was nun kommen soll.

Doch das Einzige was kommt, ist der Sack Reis, der in China bereits vor über zwei Monaten umfiel. Er knallt radikal in Europa und nun auch in Deutschland auf. Das Leben kommt zum Erliegen, alle Konzerte werden noch vor Mitte März auf unbestimmte Zeit abgesagt. Meine Weltkarriere läuft also gegen die Wand. Auch die meiner Liebsten. Johanna hätte als Kamerafrau zwei große Dokumentarfilme betreut, die sie über längere Zeit nach Litauen und sogar in die USA geführt hätten. Keine Musik, keine Filme, keine Schule, kein Kindergarten! Glücklicherweise ist das Wetter schon recht gut und wir erkunden mit den Fahrrädern das Müggelgebirge, im Südosten Berlins. Allmählich werden aus den Tagestouren mehrtägige Ausflüge, die uns bis in den Spreewald führen. Mit Johanna und den Kindern. Sogar Rubini und ihr Freund Sven sind dabei. Wir begegnen so gut wie keinem Menschen, haben Zelte dabei und übernachten in der Natur. Ein großes warmes Gefühl zieht mir ins Herz. Ich fühle mich in meine Jugend zurückversetzt, als ich ohne jeden Zeitdruck mit meinen Freunden permanent zwischen Ostsee und Thüringer Wald unterwegs war. Die Welt erscheint mir riesengroß.



Ich habe Zeit und genieße es in vollen Zügen. Statt auf den Bühnen rumzustehen, baue ich mit meinem Freund Micha eine neue. Für den Kunsthof in Köpenick. Jahrelang habe ich nur noch unter Druck geschrieben, nun passiert es aus Lust. In drei Monaten entsteht ein neues Buch. Ich verwende auch bereits veröffentlichte Kolumnen, die ich ineinander verwebte, aber ein großer Teil beschäftigt sich mit den gerade gewonnenen Erfahrungen. Ich vermisse nichts, nicht mal meine Weltkarriere! Ich will gar nicht mehr zurück in das alte Hamsterrad, ich will weitergehen. Und ich merke, dass es viele meiner Freunde sehr ähnlich sehen. Nur bei den Facebookfreunden wird es mitunter etwas hysterisch, hier trennt sich die Spreu vom Weizen. Oder der Weizen von der Spreu. Wie auch immer, ich finde mich auf einmal in der Mitte wieder und das Lamento beider Fronten geht mir gehörig auf die Nerven! Das der empörten „Widerstandskämpfer“ und auch das der kritiklosen Untertanen unserer zur gemäßigten Diktatur mutierten Demokratie. Sie alle kommen mir vor, wie ein aufgeschauelter Hühnerhaufen. Die einen wollen zurück in ihr privilegiertes Nest und die anderen wollen - ohne nach links oder rechts zu gucken - über eine achtspurige Autobahn rennen. Alles entsorgen, am besten auch gleich sich selbst! Die wertvolle gewonnene Zeit wird einzig und allein dafür genutzt, sich gegenseitig zu beharken. Meine wahren Freunde wünschen sich einen Runden Tisch und machen sich Gedanken über eine neue Geschichte. Die wird wohl weder von den Zerstörern, noch von den konservativ Gläubigen zu erwarten sein! Manchmal werde ich schon selbst zum Verschwörungstheoretiker und glaube, dass die Kunst genau deshalb stillgelegt wurde. Dass der zweite Lockdown nur ein „Rockdown“ war, weil bei den Königen und Fürsten die Angst vor der Veränderung dominiert. Vor der neuen Geschichte und ihrer Verkündung. Leute, der hemmungslose Kapitalismus hat ausgedient! Glaubt wirklich jemand daran, dass die Diener des alten Systems, die Menschheit in ein neues führen können? Das ist genau so lächerlich, wie vor 31 Jahren, als sich die SED an die Spitze der Friedlichen Revolution setzen wollte.



Ich bin davon überzeugt, dass es nicht mehr zurückgeht! Es geht weiter und viele von uns werden sich neu erfinden müssen. Uns, im Osten, wird das nicht so schwerfallen, wie den ALETE-Kindern im Westen. Wir haben bereits Erfahrungen und könnten als Experten mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Zwischen August und Oktober scheint es tatsächlich so, als ob es wieder zum gewohnten Alltag übergehen könnte. Die geplante „Zack! Zack!-Tournée“ der Zöllner ist komplett im Eimer, aber Gensí und ich machen, mit unser Tourmanagerin Nicole und Toningenieur Marcello de luxe, wenigstens eine wunderschöne Sommertour. Ab und zu stoßen mal ein paar Freunde dazu, Tobias Unterberg am Cello oder Andreas Bayless an der Gitarre. Meistens open air oder in großen Räumlichkeiten, mit entsprechenden Abständen im Publikum. Mit André Drechsler, Tino Standhaft und Norman DaBler, habe ich zwei sehr schöne Konzerte im Leipziger Krystalpalast. Aber meine Herzensband findet nur dreimal in gerupfter Version zusammen.

Im September erscheint beim Eulenspiegelverlag der „Herzkasper“. Ich veröffentliche mit „Alles leuchtet“ das Lied zum Buch, ein Duett mit meiner Tochter Rubini. Wir drehen ein Video im engsten Familienkreis, es ist hell und leicht.



Im Oktober gibt es noch die ersten vier Lesungen und im November kommt schließlich alles wieder zum Erliegen. Also alles, was mit Kultur im weitesten Sinne zu tun hat. Die kulturlosen Brachialtempel des Kapitalismus bleiben natürlich geöffnet. Die Theater- und Gaststättenschließungen können die Wiederkehr der Pandemie aber leider nicht aufhalten und nun fällt sogar Weihnachten und Silvester in der uns vertrauten Variante aus. Mir ist das egal, ich habe Familie im unmittelbaren Hausstand. Aber für die einsamen Seelen, die Alten, die Kranken ist das natürlich ein grauenhafter Zustand!

Diese Zeit ist vor allem ein fürchterlicher Einschnitt für die kulturvolle Menschheit. Für den Teil der Menschen, der sich bewusst von Kunst und Kultur ernährt. Die Seele schreit nach Nahrung und das Herz nach Ausdruck. Die Zöllner gehen mit der Zeit und haben verschiedene Ventile gefunden, um ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Mehrere „Rockdown-Videos“ sind in diesem Jahr entstanden. „Hallo“ und „Gib mir Musik“ waren besonders emotionale gemeinsame Aktionen. Livestream-Konzerte und Homevideos, fast aller Figuren des Zirkus Zöllner, sind im Netz zu finden. Seit November veranstalten wir jeden Freitag eine Watchparty auf <http://www.facebook.com/diezoellner>. Zum ersten Weihnachtsfeiertag, ist es bereits die achte. Das Xmas Rockdown Special „Schrille Nacht, eilige Nacht“. Ein Teil unserer Sympathisanten, Freunde und Fans honorieren unsere Bemühungen sogar mit virtuellen Eintrittsgeldern über PayPal. Wir können dadurch weiterarbeiten, Tonmischungen und Bildschnitte finanzieren und sogar kleine Gagen an alle unmittelbar Beteiligten zahlen.

Ich habe von Fans ungeheure Unterstützung erfahren, einige wurden zu engen Freunden. Sabine Riebel und Aimo Kobert bringen sich mit ihren kreativen Ideen ein und geben damit unseren Merchandisinggeschäft einen gehörigen Schwung. Aimo betreut mittlerweile die Zöllnerfans, die nicht bei Facebook sind per Newsletter und ist der Quizmaster unserer Watchpartys. Man darf sich von der Hysterie, die hier teilweise auf Facebook herrscht, nicht irritieren lassen. Die Dummheit ist laut. Die Liebe aber genügt sich selbst, sie ist wie eine warme Decke. Ich fühle mich geborgen - die Solidarität des überwiegenden Teils meiner hiesigen Freunde ist überwältigend.



Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz ausdrücklich und auch im Namen der Band bei allen Unterstützern bedanken. Nicht nur bei den Mäzenen und Spendern, sondern auch bei denen die uns treu bleiben und die Botschaft von unserer Existenz weitertragen! Und trotz aller Widrigkeiten wünschen wir Euch ein wundervolles Weihnachtsfest und schöne Jahresrestage! War da 2020 irgendwas mit Kunst oder kann das weg?

Es war ein anders Jahr. Es floss die eine oder andere Träne. Lieblingssängerin und Freundin Regy Clasen ist mit nur 49 Jahren verstorben. Mein Freund Jens Krafczyk hat seine Goldmarie samt Tochter geheiratet. Tränen der Trauer und des Glücks. Beides habe ich intensiv und sehr bewusst wahrnehmen können, denn es gab in diesem Jahr vor allem sehr viel Mitte und ich möchte diese Erfahrung nicht missen.

Auf ein schönes kulturvolles 2021 und die Wiederbegegnung mit Euch!

Euer Dirk und Die Zöllner

Danke für diese wunderbaren Worte, die so zu Herzen gehen und zu denen es auch gar nichts weiter hinzuzufügen gibt, lieber Dirk!

Trotzdem möchte ich Euch an dieser Stelle aber gerne nochmal an die Initiative und die zugehörige Online-Petition "Kultur ins Grundgesetz" erinnern und Euch bitten, diese zu unterzeichnen und wenn möglich auch weiter zu verbreiten, wenn Ihr die Künstler und Kulturschaffenden unseres Landes bei diesem so wichtigen Anliegen unterstützen wollt.

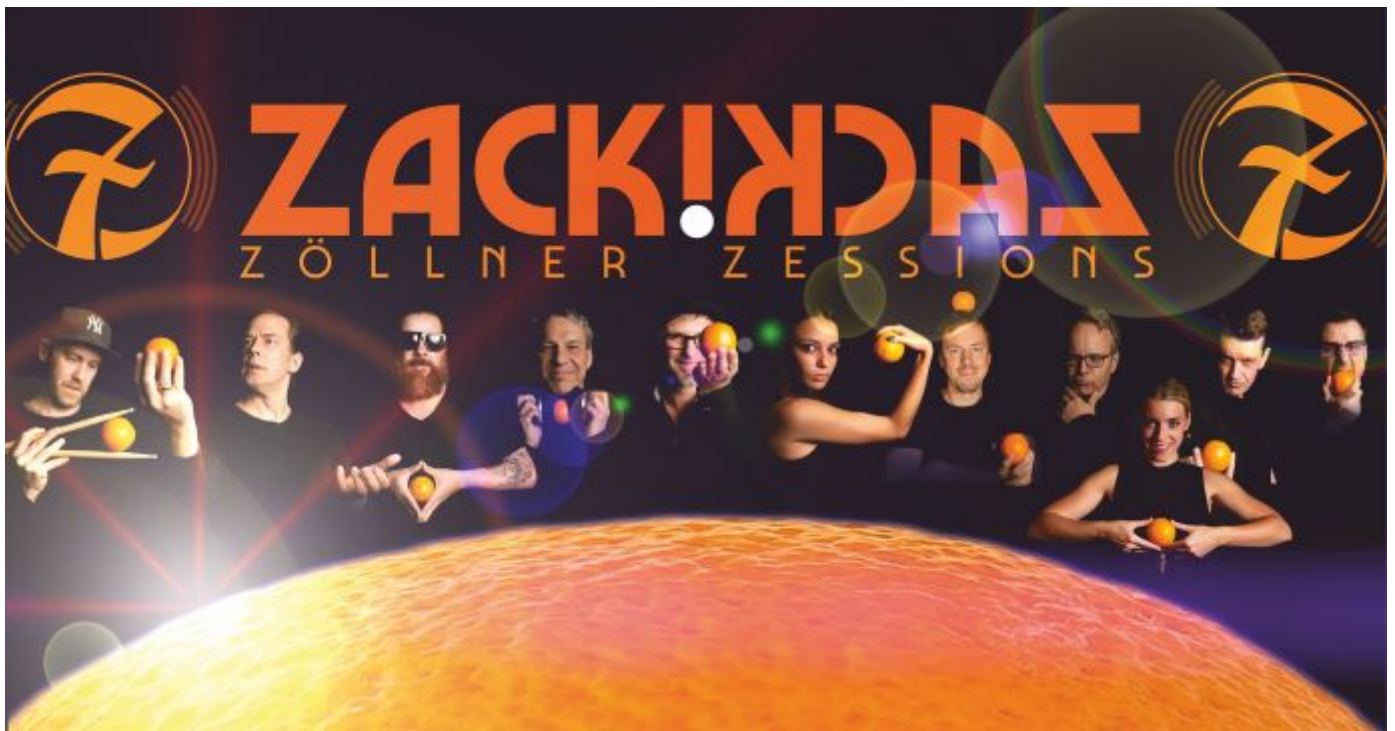
<https://www.openpetition.de/petition/online/kultur-ins-grundgesetz>

Aktuell stehen wir kurz vor der 8.000'er Marke, aber bis zu den erforderlichen 50.000 Unterschriften fehlt leider noch ein ganz schön großes Stück.. Aber jede einzelne Stimme zählt! Danke schon mal im Voraus für Eure Unterstützung!

So, das soll's dann aber auch wirklich für dieses Jahr gewesen sein! Aber wie schon Eingangs erwähnt - im nächsten Jahr geht's natürlich nahtlos weiter mit Euren Zöllnern!

Kommt also gut hinein ins neue Jahr, bleibt gesund und passt auf Euch auf!

**Seid ganz lieb begrüßt von
Aimo, Dirk und den Zöllnern**



Besucht uns auch auf unserer Website:
<https://die-zoellner.de/>

Unseren Online-Shop findet Ihr hier:
<https://shop-die-zoellner.de/>

Wir sind natürlich auch bei Facebook und Instagram:
<https://www.facebook.com/diezoellner/>
https://www.instagram.com/dirk_zoellner/

Unsere Musik könnt Ihr hier hören und streamen:
[Die Zöllner auf Spotify](#)
[Die Zöllner bei Apple Music](#)

Die Zöllner in Bild und Ton seht Ihr bei Zöllner-TV:
<https://www.youtube.com/user/zoellnertv>